

# „Probleme, die nicht nur Frauen angehen“

Auf den Seiten 4/5

## „Ein Treffer ins Schwarze“

...so schrieb uns Kollegin Renate Bleich aus BKA, „war die Fahrt ins Blaue der 100 Kolleginnen am 23. Mai (Potsdam und Wendenschloß). Ein Treffer nicht deshalb allein, weil die Fahrt eine Auszeichnung für gute Arbeit war, sondern weil sich hier zeigte, daß die Durchsetzung des Frauenkommunikés im TRO immer mehr vorankommt.“

Manche Kollegin — ich gehöre auch dazu — hat jetzt mehr Mut, sich aktiv an der Arbeit der Frauenausschüsse zu beteiligen. Ich werde im Frauenausschuß des B-Bereiches mitarbeiten, wenn meine Kraft benötigt wird.“

Kollegin Renate Bleich möchte sich und im Namen ihrer Kolleginnen beim Zentralen Frauenausschuß, der Werkdirektion, der BPO und GL für diese herrliche Fahrt bedanken.

Betriebszeitung des Transformatorenwerkes  
„Karl Liebknecht“  
Herausgeber: BPO der SED



**DER**  
**TRAFO**

Nr. 22 5. Juni 1964 16. Jahrgang

## Eremiten ? Winkel



## Unsere Kollegen sagen:

# Wir sind dafür

Das Verbleiben der Bonner Regierung in der Sackgasse zur Deutschlandfrage, wie sie seit 1945 von Adenauer praktiziert wurde, wird von immer größeren Kreisen der westdeutschen Bevölkerung verurteilt. Sie haben am Frieden und an der Verständigung der Deutschen untereinander die gleichen Interessen wie unsere Bürger. Unsere Kollegen sagen dazu: „Wir sind dafür, daß die Deutschen sich verständigen, daß verhandelt und daß die Atomkraft nicht zur Zerstörung der Menschheit, sondern zum Nutzen und Glück derselben genutzt wird.“

licher und auch Westberliner mit den jungen Bürgern unserer Republik das große deutsche Gespräch, das Gespräch der Verständigung und der Vernunft führten. Was die Jugend kann, das sollten die verantwortlichen Politiker in Bonn auch können, denn die Lektion des Deutschlandtreffens in der Hauptstadt unserer Republik ist für sie der beste Anschauungsunterricht.“ Das ist die Meinung der jungen Kollegin Maria Ziplinski aus Mw 3 zu einem Vorschlag Walter Ulbrichts zu Verhandlungen beider deutschen Staaten.

schläge unserer Regierung, die Atomenergie nicht zur Vernichtung der Menschheit zu verwenden, sondern sie zu ihrem Wohle und Glück zu nutzen, nicht beantwortet, handelt nicht im Interesse des deutschen Volkes.“ Kollege Otto Schreier aus der Brigade Beyer in Mtr bringt mit seiner Meinung die Gedanken der überwiegenden Mehrheit der Deutschen zum Ausdruck.

„Daß der westdeutsche Kanzler Erhard die Briefe Walter Ulbrichts nicht beantwortet, zeigt, welches Interesse in Bonn an einer Atomabrüstung besteht. Wer die Vor-

Wir haben heute zwar nur zwei Meinungen veröffentlicht, jedoch liegen uns eine große Zahl von Meinun-

**Besuchen Sie unser Pressefest — es wird auch für Sie ein Erlebnis sein. Große Überraschungen warten auf Sie!**

## Nein!

Ordnung und Sauberkeit, wie wir sie nicht mögen. (Lesen Sie auf Seite 2 „Kurzgesch[l]ossenes“)

## Mitglieder des Zentralen Frauenausschusses...

...haben wir in der letzten Ausgabe des „TRAFO“ vorgestellt und dabei irrtümlicherweise die Kollegin Rosi Erdmann, Spulendreherin in Gtra und Mitglied der Brigade Walther, genannt. Sie gehört nicht dem Zentralen Frauenausschuß an.

Helene Bernd ist Vorsitzende des BFA im F-Betrieb, Margarete Pohl ist Vorsitzende des BFA im K-Bereich, Ilse Pötsch ist Vorsitzende des BFA im T-Bereich, und die Kolleginnen Käthe Bartel, Ingeborg Martini, Helene Gutsche, Karin Severin, Inge Geßner und Ursula Haack sind selbstverständlich Mitglieder des Zentralen Frauenausschusses.

In der letzten Ausgabe sind die Funktionen nicht richtig benannt worden, und deshalb die heutige Berichtigung. **Redaktion**

gen unserer Kollegen in der Redaktion vor, die wir in den nächsten Ausgaben veröffentlichen werden. Der Ernst der Stunde, aber auch die Bereitschaft des deutschen Volkes, die Sache des Friedens in die eigenen Hände zu nehmen und zu aktivieren, gehen nicht nur die westdeutsche Bevölkerung, sondern jeden Deutschen an.

Haben Sie schon Ihre Eintrittskarte (Fähnchen), lieber Leser des „TRAFO“? Wenn nicht, dann besorgen Sie sich umgehend eine





Mancher Rückstand bei unseren Erzeugnissen zu vergleichbaren Erzeugnissen anderer hochentwickelter Industrieländer resultiert schon nicht mehr aus der technischen Gestaltung, sondern aus dem Rückstand bei der erreichten Arbeitsproduktivität und den Produktionskosten.

Ist es nicht so, daß Bürger unserer Republik unser Warenangebot bei hochwertigen Konsumgütern, wie etwa Kühlschränke und Waschmaschinen, mit dem Warenangebot z. B. in Westdeutschland vergleichen, ohne dabei sofort die Frage nach den Ursachen zu stellen, die den Vergleich noch zu unseren Ungunsten ausfallen lassen? Die Größe des Angebots und des Preises hängen eben ursächlich vom Stand der Arbeitsproduktivität und vom Niveau der Produktionskosten, der Selbstkosten ab.

Wenn wir in der Republik um den Weltstand unserer Erzeugnisse ringen, so ist das gleichzeitig noch eine Angelegenheit der Erhaltung des Friedens. Denn Onkel Fritz aus Köln wird unter

Umständen erst dann vom Sozialismus überzeugt werden können, wenn Onkel Kurt in der DDR nicht nur technisch bessere hochwertige Konsumgüter erhält, sondern diese Erzeugnisse jederzeit und billiger in unseren Geschäften angeboten werden.

Zur Politik unserer Regierung

setzmäßigkeiten, die in unserer Gesellschaftsordnung wirken, ist es der Partei und Regierung möglich, unsere Arbeiter, Angestellten, Techniker und Ingenieure u. a. mit Hilfe des materiellen Anreizes über den Arbeitslohn sowie mit den betrieblichen Prämienfonds auf die Erreichung bes-

renangebot, sondern bringt auch gleichzeitig dem herstellenden Betrieb einen wirtschaftlichen Nutzen, da Erzeugnisse mit dem Gütezeichen „Q“ einen höheren Preis und damit einen höheren Gewinn einbringen. Höherer Gewinn kommt wiederum dem Prämienfonds zugute und stellt damit eine unmittelbare Verbindung zwischen persönlicher materieller Interessiertheit, volkswirtschaftlichem Nutzen und schließlich dem Ringen um das Weltniveau her.

Wenn es uns in allen Betrieben noch besser als bisher gelingt, mit Hilfe des sozialistischen Wettbewerbs diese Verbindung herzustellen, dann werden wir nicht nur den Anforderungen gerecht, die sich aus einem Weltstandvergleich ergeben, sondern schaffen auch direkt die Voraussetzungen, daß alle Menschen in Deutschland erkennen, welcher der beiden deutschen Staaten die Zukunft unserer Nation verkörpert.

W. Schnellknecht, Diplomwirtschaftler

# Arbeitsproduktivität

## Qualität, Kosten und Weltniveau

gehört der friedliche Wettstreit auf allen Gebieten. Der ökonomische Wettstreit zwischen Ländern und Staaten verschiedener Gesellschaftsordnungen soll beweisen, wem die Zukunft gehört. Daß dieser Wettstreit zugunsten des sozialistischen Weltsystems ausgehen wird, ist gewiß, aber eben noch nicht für alle Menschen sofort ersichtlich.

Dank dem richtigen Erkennen der objektiven ökonomischen Ge-

serer Konstruktionen, höherer Qualität und niedriger Selbstkosten zu orientieren.

Das Erteilen der Gütezeichen als Ausdruck für hohe und höchste Qualität bei niedrigsten Selbstkosten durch das DAMW, z. B. für die Erzeugnisse der metallverarbeitenden Industrie, dient unter anderem dem schnellen Erreichen des Weltstandes. Diese Maßnahme schafft nicht nur die Voraussetzung für ein gutes Wa-

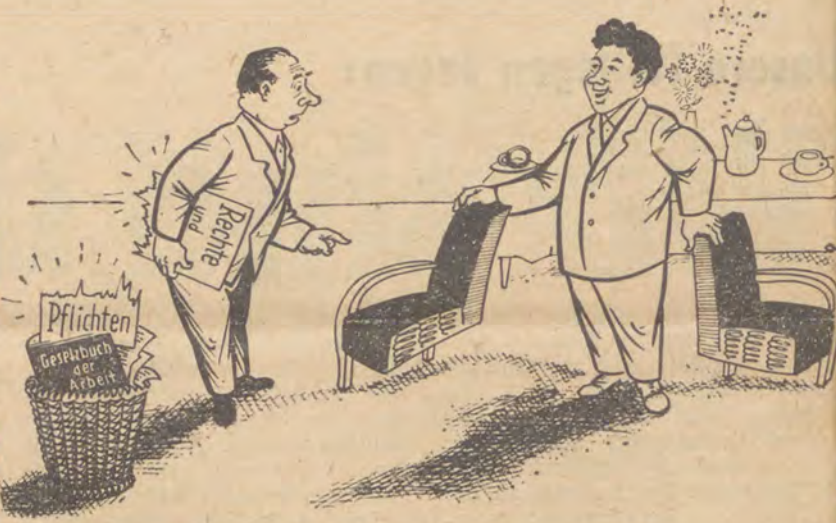
# Klasse 2a bei Brigade „Clara Zetkin“

## Brigade feierte den Tag des Kindes

Am vergangenen Sonnabend veranstaltete die Brigade „Clara Zetkin“ anlässlich des Internationalen Kindertages eine kleine Feierstunde, zu der sie die Klasse 2a der 19. Oberschule von Schöneweide eingeladen hatte.

Großen Spaß hatten die Kolleginnen und Kollegen der Brigade bei den Vorbereitungen zu diesem Anlaß. Eine Besichtigung der großen Krananlage, der Feuerwehr, des Öl-Jagers und des Porzellanhofes wurde organisiert. Wißbegierig und mit großem Interesse nahmen die Kleinen die für sie noch fremden Gegenstände wahr. Der Gruppenleiter, Kollege Kube, erklärte die Aufgaben des Betriebes mit einfachen Worten. Viele, viele Fragen wurden von den Kindern gestellt; und sie waren alle sehr stolz, daß man sie als kleine Erdenbürger schon so für voll nahm.

Nach der Besichtigung kam dann die große Überraschung im Karl-Liebnecht-Zimmer, wo man bei Kakao und Süßigkeiten in fröhlicher Runde zusammensaß. Aus Dankbarkeit für die freundliche Aufnahme bei der künftigen Patenbrigade wurde ein nettes Gedichtchen vorgetragen. Zur Erinnerung an diesen Tag überreichte die Klasse der Brigade ein selbstgemaltes Bild und einen Blumenstrauß. Mit dem Lied „Ein Männlein steht im Walde“, welches alle kräftig mitsangen, endete dieses schöne Erlebnis für unsere Kinder. Die Kolleginnen und Kollegen der Brigade haben vor, als Patenbrigade die 19. Oberschule in der erzieherischen Arbeit unserer Kinder zu unterstützen. Sie werden an den Unterrichtsstunden teilnehmen und als ersten Freundschaftsbeweis die Fotos von der eben



Warum bietest du mir die Hälfte an? Weil du in deiner Arbeit auch nur die Hälfte brachtest!

geschilderten Veranstaltung überreichen.

Wir wünschen der Brigade bei dieser schönen und verantwortungsvollen Aufgabe viel Freude und Erfolg. —ekri—

### Wenn auch umständlich — er hilft!



Geschneigelt und gebügelt, so steht er an der Stanze und bricht für die Erfüllung der Produktion 'ne Lanze. Man sieht es an der Haltung — der kommt aus der Verwaltung.

# Kurzgesch(l)ossenes

Liebe Freunde, höret nur, welches Wunder der Natur ich vor kurzem irgendwo hier erblickt im Werke TRO. Früher, so um Fünfhundert, da war niemand sehr verwundert, daß ein hochbetagter Greis, der vom Leben alles weiß, irgendwo in stiller Klause tief versteckt im Walde hause. Und daß er nur Moos und Beeren brauchte, um sich zu ernähren. Daß er täglich zehnmal betet und sonst auf der Flöte flötet. So ein Greis, meist unbekannt, wurde Eremit genannt. Aber jetzt in unsrer Zeit liebt man die Geselligkeit. Keiner ist jetzt mehr allein, Freund will jeder jedem sein. Aber ach, ich sah da neulich abgekapselt, einsam, greulich, dorten in der Wickelei solche Eremiterei.

Denn dort hatten sich Kollegen — um der guten Ruh' zu pfelegen — mittels große Pappeplatten, die sie von den Spulen hatten,



grad so wie 'ne zweite Haut, kleine Pavillons gebaut. Jeder ganz für sich allein kann da drinnen Herrscher sein.

Überall, in allen Ecken, sieht man solche Klausen stecken. Und der große Tisch steht leer, wo für alle Platz dran wär'. So kommt's, daß in unsrer Mitten die modernen Eremiten sich nun angesiedelt haben. Aber diese Einzelwaben (je mit einem Mann gefüllt) sind gewiß kein schönes Bild. Die Privat-Gemütlichkeit, liebe Freunde, geht zu weit. Jeder weiß, der nicht grad schlief, alle sind ein Kollektiv. Und ein solches wolln wir sein, beim Schaffen, Lernen, Fröhlichsein. Wenn auch in der Wickelei die Kollegen frank und frei jetzt nach diesem Motto handeln und den Raum zurückverwandeln, ist die Eremitenplage bald im TRO nur eine Sage.

—ius—



# Tagesaufgaben lösen



Petri-Unheil

## Zur Gemeinschaftsarbeit muß was gesagt werden

So wie in den Produktionsbereichen der Kampf um die staatliche Auszeichnung „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“, die höchste Form des sozialistischen Wettbewerbs, so haben die sozialistischen Arbeitsgemeinschaften die gleiche Bedeutung z. B. in den Technologien, in der Konstruktion und Materialwirtschaft und schaffen eine wertvolle Verbindung der Bereiche und Abteilungen untereinander. Ist die sozialistische Arbeitsgemeinschaft im Wettbewerb so entwickelt, daß sie in der Stärke wirkt, wie es erforderlich wäre? Wir befragten dazu den Abteilungsleiter von WAW, den Genossen Horst Rauch.

„Damit diese Kollektive befähigt werden, ihren Aufgaben gerecht zu werden, muß man endlich in der Organisation und Leitung der sozialistischen Arbeitsgemeinschaften eine grundlegende Änderung herbeiführen. Es gibt sehr viele Arbeitsgemeinschaften in unserem Werk, die noch in einem Vakuum leben. Es bleibt fast immer der Kraft und Initiative der Mitglieder dieser Arbeitsgemeinschaften überlassen, was sie tun und wie ernst sie ihre Aufgaben nehmen. Die Organisationsanweisung B 303 wird schon seit langer Zeit nur ungenügend beachtet.“

Die guten Leistungen weniger Arbeitsgemeinschaften werden erheblich durch viele negative Momente geschmälert. Einige sind überhaupt nicht wirksam geworden, bei anderen fehlt die Verbindung zum Plan. Neue Technik, Kontrolle sowie Anleitung sind ebenfalls unvollkommen. Die Leiter der Bereiche, die für die Anleitung der sozialistischen Arbeitsgemeinschaften verantwortlich sind, kümmern sich nur unregelmäßig um diese wichtige Aufgabe. In der Werkleitung hat man diesen Zustand seit längerer Zeit erkannt. Bereits in dem Leitungsprotokoll Nr. 2/63 ist ein solcher Beschluß über die Veränderung dieses Zustandes aufgenommen worden.

Es gilt jetzt, diesen Beschluß recht schnell zu verwirklichen, damit der Beschluß der Partei — sozialistische Arbeitsgemeinschaften an die Spitze

des sozialistischen Wettbewerbs — auch in unserem Werk restlos durchgeführt wird.“

Mit dem Anreißern dieses Problems über die Führung des sozialistischen Wettbewerbs und seiner Formen ist es noch nicht gelöst. Unsere Mitglieder sozialistischer Arbeitsgemeinschaften, ihre Leiter und die Betriebsleiter sollten in den folgenden Ausgaben der Betriebszeitung dazu ihre Meinung sagen, um letztlich, wie in vielen Dingen in der letzten Zeit, Ordnung und System hereinzubekommen.

Was ist zu den Aufgaben im Transformatorbetrieb zu sagen? Die Erfüllung des Planes der Warenproduktion im O-Betrieb beträgt bis zum 30. April 104 Prozent. Das ist ein gutes Ergebnis. Man kann sagen, daß sich die Kollegen in unseren Produktionsabteilungen sehr angestrengt haben, damit dieses Ziel erreicht werden konnte. Die Transformatorbauer stehen jetzt, wie alle anderen Produktionskollektive, im Kampf um die Erfüllung des ersten Halbjahresplanes. Die Erfüllung dieser Aufgabe ist sicher schwer, da es in den vergangenen Monaten nicht gelungen ist, alle materiellen Voraussetzungen dazu so rechtzeitig zu schaffen, daß dieses Ziel ohne Sondermaßnahmen erreichbar ist. Wir haben im TRO den Zustand, daß in Niederschönhausen die Mechanischen Werkstätten des F-Betriebes und die Isolierwerkstätten des O-Betriebes einen durchschnittlichen Produktionsrückstand von mehr als vier Wochen zur Planauflage haben. Diese Produktionsrückstände sind fast ausschließlich auf das Fehlen von Arbeitskräften zurückzuführen.

Zur Zeit werden in den Mechanischen Vorwerkstätten sowie in Geax und in der Tischlerei große Anstrengungen unternommen, um die allernotwendigsten Aufgaben für die Produktion des ersten Halbjahres an Zulieferungen für die Montageabteilungen zu sichern. Aus all dem er-

gibt sich, daß in den nächsten Wochen in allen Montageabteilungen der Kampf um eine maximale Erfüllung der Warenproduktion geführt werden muß.

Die Hauptaufgaben im Großtransformatorbau bestehen in der Fertigstellung des Funktionsmusters des 160-MVA-Transformators und in der Bereitstellung der zwei für die Industrie bestimmten 100-MVA-Transformatoren. Im Mitteltransformatorbau steht die Hauptaufgabe in der qualitätsgerechten Fertigstellung der im neuen Operativplan enthaltenen Lokomotivtransformatoren bis zum 30. Juni d. J. Dazu werden in einigen Kollektiven Sondermaßnahmen notwendig sein, und ich möchte an dieser Stelle sagen, daß einige Kolleginnen und Kollegen aus dem Bereich des Ökonomischen Direktors zur Zeit im Mitteltransformatorbau sozialistische Hilfe leisten und uns damit helfen, die Aufgaben des ersten Halbjahres zu lösen. Ich spreche die Erwartung aus, daß in allen Kollektiven des Transformatorwerkes die Arbeit so organisiert wird, daß die jeweiligen Tagesaufgaben bei Beendigung der Arbeitszeit auch wirklich gelöst sind. Nur wenn in jedem Kollektiv dieses Ziel erreicht wird, ist es möglich, den Produktionsplan des Werkes bis zum 30. Juni zu erfüllen.

**Klee, Betriebsleiter**  
des Transformatorbaues



Vor 14 Monaten kam dieses Neuererkollektiv zum erstenmal zusammen und stellte sich keine leichte, sondern im Gegenteil eine recht komplizierte und komplexe Aufgabe, nämlich die Rekonstruktion Isw.

Unser Bild zeigt die Mitglieder dieses Kollektivs,

die Kollegen Selmke, Böhm, Jaffke und Lucht, bei der Ausarbeitung der Rechenschaftslegung zum Kreditvertrag.

Am Vorabend des 1. Mai übergab das Kollektiv dem Werkdirektor die neuen Fertigungswerkstätten der Geax, Zentraltränke und Tischlerei



# Fragen gibt es mehr als genug

In unserem Betrieb wurde in den letzten Wochen und Monaten eine deutliche Aktivierung der Frauenarbeit spürbar. Es gab eine Reihe Aussprachen, die, vom Frauenausschuß angeregt, mit verantwortlichen Leitern der Betriebsparteiorganisation, der Gewerkschaftsleitung und der Werkleitung durchgeführt und denen überall die Probleme durchgesprochen wurden, die unsere Frauen bewegen. Dabei ging es nur zum Teil um Fragen der Erleichterung durch Verbesserung der Dienstleistungen; vielmehr bewegten unsere Frauen die Fragen ihrer Qualifizierung, der Kindererziehung und ihrer Rolle, die sie im Betrieb und im gesellschaftlichen Leben spielen. Das zeigte deutlich, wie wichtig es ist, durch eine regelmäßige und systematische Arbeit die Frauen und Mädchen unseres Betriebes in alle Fragen unseres täglichen Lebens mit einzubeziehen. Wenn einige Funktionäre unseres Betriebes vor einem halben Jahr noch Bedenken hatten, solche Aussprachen durchzuführen, weil sie nicht recht wußten, was sie dort zur Sprache bringen sollten, so sind sie bald eines Besseren belehrt worden. Die Probleme und Anregungen kommen von den Frauen selbst, und Fragen gibt es mehr als genug.

Am 25. Juni beginnt nun der große Frauenkongreß unserer Republik, der unter der Losung steht „Die Republik braucht alle Frauen — alle Frauen brauchen die Republik“.

Unter der Beteiligung von Gästen aus 40 Ländern, namhaften Vertretern unserer Partei und Regierung und vielen anderen gesellschaftlichen Organisationen wird dieser Kongreß ein großes Ereignis im Leben der Frauen unserer Republik sein. Er wird deutlich demonstrieren, wie die Frauen ihre Rechte in die umgesetzte haben, welche große Entwicklung sie durch ihre gleich-

richtigte Stellung genommen haben und wie die umfangreichen Aufgaben an allen Stellen unseres sozialistischen Aufbaus denkbar wären ohne die aktive und schöpferische Mitarbeit unserer Frauen und Mädchen. Der Kongreß wird aber auch die Probleme und Aufgaben aufwerfen, die beraten und beschlossen werden und die uns Richtschnur für unsere zukünftige Arbeit sein werden.

Die technische Revolution, die unser Zeitalter charakterisiert, macht nicht möglich ohne die bewußte und zielstrebige Mitarbeit der Frauen, denn sie machen 46 Prozent aller Beschäftigten aus. In diesem Zusammenhang an die Entwicklung unseres Landes und in der Perspektive an das neue Trafowerk denken, wissen wir, welche umfangreichen Aufgaben noch vor uns liegen. Mit dem Schwung und der Tatkraft, die man unter unseren Frauen spürt, brauchen wir nicht bange zu sein, daß wir diese Aufgaben nicht schaffen. Oder denken wir im Zusammenhang mit dem Frauenkongreß auch an die Frage: Wann beschäftigen wir uns endlich ein bißchen mehr mit den Männern, denen Fragen der Gleichberechtigung bis heute nur auf öffentlichen Versammlungen klar sind und die in der Praxis ihres Handelns zeigen, daß sie die Gleichberechtigung nur auf einige Spezialfragen beziehen?

Auch wir haben eine Teilnehmerin auf dem Frauenkongreß werden aus unmittelbarem Erlebnis von ihr erfahren, was beraten und beschlossen wurde. Das wird für unsere kommende Arbeit eine bedeutungsvolle Bereicherung sein und uns die Kraft die verantwortungsvollen Aufgaben lösen lassen.

D. Meinke, Ing. in der Haupttechnologie

# Probleme, die nicht nur Frauen angehen

**Der Patronenbau** in Btm, richtiger gesagt, es ist die Fertigung von Sicherungen in den verschiedensten Größen für unsere Geräte, liegt bei der Frauenbrigade Laurisch in guten Händen. Seit Jahr und Tag wird dort der Plan mit bester Qualität erfüllt.

Besonderen Wert legen die Frauen aus Btm auf gute Qualität in ihrer Arbeit. Auf Grund ihrer Erfahrungen haben sie mit der technischen Leitung des Betriebes die Fertigungstechnologie verändert, um letztlich ihre Planaufgaben zu den vorgesehenen Terminen zu schaffen.

In ihrer Wettbewerbsverpflichtung zum ersten Halbjahr 1964 haben sie sich sehr viel vorgenommen. Sie wissen aber auch, daß ihr Wollen und die Bereitschaft allein nicht ausreichen werden, um das gestellte Ziel zu erreichen: nämlich im Monat Juni 11 050 Sicherungen mit einem Werte von 240 000 DM zu schaffen,

wobei die Exportverpflichtungen dann ebenfalls erfüllt werden.

Das macht aber Sofortmaßnahmen erforderlich, wie die Zusage von KME, bis zum 30. Mai 7300 Porzellan geliefert zu haben, und eine ständige Anlieferung von Kappen, die bis spätestens 20. Juni in der Brigade sein müssen. Das wären immerhin täglich 830 Kappen. Noch ein Faktor ist dabei zu beachten: die sozialistische Hilfe von seiten einiger Verwaltungsstellen, indem Arbeitskräfte in der Brigade mitarbeiten würden.

Wenn sich die Frauen des Patronenbaues so auf den Frauenkongreß im Juni vorbereiten, indem sie alle Kraft zur Planerfüllung nutzen, ihre Belange durch Mitarbeit im Frauenausschuß in die eigenen Hände nehmen, dann bringen sie die wesentlichsten Voraussetzungen zum Wettbewerb für den 15. Jahrestag unserer Republik mit.



Die Entspannung und die Freude am schönen Erlebnis gehören ebenso zum Leben wie die tägliche Arbeit, verbunden mit Fleiß und Können, aber auch die Sorgen. Die Frauen unserer Republik werden Ende Juni zu ihren Problemen im besonderen Stellung nehmen.

Auch unsere Frauen, unsere erfahrenen Kolleginnen, haben in der Frauenarbeit zur Verwirklichung des Frauenkommunikés einiges getan. Der Arbeitsplan des Zentralen Frauenschusses geht mit Recht von der Tatsache aus, daß „unsere Republik alle Frauen braucht und alle Frauen unsere Republik brauchen“. Die Verwirklichung dieser Aufgabe kann nur dann möglich sein, wenn es eben alle Frauen sind, die ihre Belange der täglichen Arbeit und des Zusammenlebens in der Familie und Gesellschaft vertreten.

Deshalb müssen alle Kolleginnen in einem arbeitsfähigen Frauenausschuß in den Betrieben und Betrieben ebenso interessiert sein wie im Zentralen Frauenausschuß. Darum gehören in den Frauenförderungsplan des BKV alle Gedanken, Meinungen und Anregungen, die der Durchsetzung der Fraueninteressen dienen. Eine solche Durchsetzung ist neben der Qualifizierung die Auszeichnung der besten Frauen für gute Arbeit. Die „Fahrt ins Blaue“ am 23. Mai ist solch eine Auszeichnung. Es geht dabei nicht nur um Kaffee und Kuchen und Tanz, wie es einige Mißverständliche glaubten. Unser Bild zeigt einige Kolleginnen in der Vorhalle des Armeemuseums in Potsdam.



Jutta Steiniger, unser Bild, Ingrid Finn und Gudrun Belke haben an der Konstruktion des Klapptrenners in Leichtbauweise im Jahre

1962 großen Anteil gehabt und sowohl dem Werk als auch der Volkswirtschaft großen Nutzen gebracht. Zwei von den drei Aktivistinnen, die Kolleginnen Steiniger und Finn, sind mit zwei Kollegen an der Entwicklung eines Klapptrenners mit Klemmenzug 500 und 100 kp an einem Gerät und Steckerder mitten in der Arbeit.

Kollegin Steiniger hat im Werk als technische Zeichnerin ihre Arbeit begonnen und sich mit viel Mut, Fleiß und letztlich auch Können an komplizierte Arbeiten herangewagt. Dabei vergaß sie ihre Qualifizierung keineswegs; im Gegenteil erkannte sie sie als notwendige Voraussetzung. Mit der Kollegin Finn, beide sind heute Teilkonstrukteure, geht sie davon aus, der Volkswirtschaft mehr zu geben als nur das, was die tägliche Arbeit vorsieht. Dem Volke zum Nutzen, der Republik zu Ehren ist nicht, wie noch der eine oder andere glauben mag, ein Schlagwort, sondern wird von immer mehr Werktätigen ernsthaft in die Tat umgesetzt.

Wenn jede der beiden Kolleginnen glatte 30 000 DM volkswirtschaftlichen Nutzen, also 60 000 DM, der Republik durch einen guten Vorschlag bringen, dann zeigt sich darin, daß es gar nicht so kompliziert ist, diese Lösung in Vorbereitung des Frauenkongresses zu verwirklichen.

Man braucht nur statt Kupfer Aluminium zu nehmen. Ja, man braucht es nur, und nicht wenige kommen daher und sagen: „... das hätte ich auch gekonnt.“ Auf das

Daß sich ein bestimmter Kreis unserer Kolleginnen jeden Mittwochvormittag zum Nachmittagsunterricht im Klubhaus zusammenfindet, um zu lernen, gehört nun schon zur Selbstverständlichkeit. Jeden Mittwoch sitzen sie (unser Bild zeigt die Kolleginnen Gerber, Lohmeyer, Straßburg und Wolters) in Gruppen beisammen und sind beim Unterricht ebenso fleißig wie bei ihrer täglichen Arbeit im Werk.

Sehr deutlich zeigt es sich darin, daß alle Kolleginnen aus dem TRO (es sind 12 Kolleginnen) die Aufnahmeprüfung mit Erfolg bestanden haben. Diese Frauen wollen in fünf Jahren ihr Studium als Industrieökonom abgeschlossen haben.

Zur gleichen Zeit befinden sich Kolleginnen aus den Vorwerkstätten in einem Zerspanerlehrgang. Mit großem Eifer sind sie dabei, ihre praktischen Fertigkeiten, ihr Können und Wissen zu erweitern, um letztlich mit ihrer qualifizierten Arbeit sich selbst und der Gesellschaft mehr geben zu können.

Dazu nicht nur von der Redaktion, sondern sicher auch von allen Kollegen herzlichen Glückwunsch und viel Erfolg beim Studium.

Diese Kolleginnen helfen durch ihr praktisches Handeln, den Grundgedanken des Frauenkongresses und seiner Entschließung zu verwirklichen.

Hätte, Wenn und Aber ist es noch nie im Leben angekommen. Immer noch zählt die Tat und wie man den Gedanken zur Tat verwirklicht.



# Knüller, Korken kunterbuntes

### Die Jugend trifft sich im Helmut-Lehmann-Klubhaus



PROBLEME  
GEDANKEN  
MEINUNGEN

„Wo man singt, da laß dich ruhig nieder...“, sagt ein schönes altes Sprichwort. Doch dem wollen wir heute kräftig widersprechen. Kommt es nicht immer darauf an, wer singt und was gesungen wird? Ich glaube, ja! Denn wenn am 21. Juni bei unserem Pressefest im Haus der Jugend, im Helmut-Lehmann-Klubhaus, beliebte Sänger ihre Stimme erschallen lassen, wen wird es da noch auf dem Stuhle halten? Wer wird sich ruhig niederlassen, wenn bekannte Tanzcombos ihre heißen Rhythmen unter die Tanzlustigen schmettern. Wer wird nicht gerne ein Tänzchen mit beliebten Schauspielerinnen von Film, Bühne und Fernsehen wagen.

Ja, es wird was los sein an der Spree beim zweiten Pressefest des „TRAFO“. Und die Jugend trifft sich, wie im vergangenen Jahr, im Klubhaus „Helmut Lehmann“ beim „Twist in der Nacht“. Am Prominententisch werden sich Persönlichkeiten

des öffentlichen Lebens und Publikumsliebliche dem Feuer der Fragen stellen. Natürlich werden auch Autogramme verteilt.

In der Schallplattenbar liegt ein reiches Sortiment guter Tanzmusik, Jazz- und Opernplatten vor. Hier kann sich jeder einen privaten Schlagercocktail zu Gemüte führen.

Im Garten heißt es vorsichtig sein,

denn von der flimmernden Leinwand drohen DEFA-Stacheltiere allen Spießern und Kleingläubigen mit ihren spitzen Stacheln. Also, Freunde, wollen wir das alte deutsche Sprichwort ein wenig verändern. Für das Pressefest vom TRO sollte es vielmehr heißen: „Wo Musik ist, laß dich nicht erst nieder, Twist fährt jedem in die Glieder!“  
—ius



## Pressefest und gute Laune

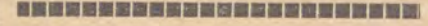
Schon wieder ist ein Jahr vorbei, der Juni folgt wie stets dem Mai und von unserem „TRAFO“ das Pressefest nicht mehr lange auf sich warten läßt.

Kinder, das Fest wird ganz groß!  
Kinder, das Fest wird famos!  
Es bringt uns allen Glück,  
das Pressefest in Köpenick!

Und wenn die Prominenten kommen, werden sie ins Verhör genommen. Alles ist begeistert und froh, beim Pressefest unseres „TRAFO“.

Kinder, das Fest wird ganz groß!...  
Kommt dann auch bald die Nacht, wird bei uns doch gelacht,  
denn wir tanzen beschwingt und froh, unser Lied erklingt:

Kinder, das Fest wird ganz groß!...



Am 27. und 28. Juni d. J. findet in Prieros (Königs Wusterhausen) eine Wochenendschulung aller FDJ-Funktionäre statt. Wir bitten, dieses Wochenende dafür frei zuhalten.

\*

Wir gratulieren unseren drei Jugendfreunden Uta Schmidt, Achim Skopp und Gerhard Mustroph zur Auszeichnung mit der Artur-Becker-Medaille in Bronze, die sie für gute Vorbereitung und Durchführung des Deutschlandtreffens erhielten.



## 2. Jugendmagazin

Prominente von Hochschulen und Universitäten sind dabei

Am 19. Juni findet zur Eröffnung der Woche der Jugend und Sportler um 19 Uhr im WF-Kulturhaus das 2. Berliner Jugendmagazin statt. Eingeladen sind die FDJ-Organisationen von WF, KWO und TRO.

Auf der Tagesordnung stehen technische Fragen und Probleme der Forschung und Entwicklung. Die Themen lauten:

1. „Technische Revolution und Kybernetik“, verbunden mit einem kurzen Film.

2. „Transistoren — Bausteine der künftigen Technik“ (Rolle der Tran-

sistoren in Wissenschaft und Technik — Reinheitsgrad der Kristalle), ein experimenteller Vortrag.

3. „Industrielles Fernsehen — das Adlerauge der neuen Technik“, ein experimenteller Vortrag.

4. „Technische Revolution und Philosophie.“

Das Jugendmagazin ist verbunden mit einer interessanten Ausstellung, auf der eine elektronische Suchanlage, die Entwicklung der Fernschröhre, elektronische Musikinstrumente und andere Exponate gezeigt werden.

## Ich bin dabei

Meinungen zum „TRAFO“-Pressefest

Jugendfreund Kirste: „Ich bedaure es sehr, leider an unserem „TRAFO“-Pressefest nicht teilnehmen zu können, da ich zu diesem Zeitpunkt zu einer GST-Ausbildung fahren werde.“

\*

Jugendfreundin Uta Schmidt: „Ich hoffe, daß alle angekündigten Prominenten kommen werden und wir uns gemeinsam ordentlich Stimmung machen. Da ich im vorigen Jahr nicht dabei sein konnte, werde ich mich in diesem Jahr um so mehr amüsieren.“



# Einbildung



Nun war es geschafft! Der lang ersehnte Augenblick war gekommen: Familie Meier konnte voller Stolz ihre neue Wohnung in Augenschein nehmen.

Vater und Mutter besprachen, wie die einzelnen Möbelstücke am besten gestellt werden sollten, und auch die lieben Kinder hatten ihre Wünsche.

Dann war es soweit. Der Möbelwagen stand vor der Tür. Es wurde alles so, wie es sich die Familie erträumt hatte. Die Hausgemeinschaft machte sich bekannt und legte auch tatkräftig mit Hand an beim Einzug.

Aber jede Arbeit geht einmal zu Ende, und so auch der Umzug. Da nahm die Hausälteste ihre Hausgemeinschaft zusammen und sagte: „Nach der vielen Arbeit laßt uns vergnügt sein und unsere neuen Hausbewohner würdig in unsere Gemeinschaft aufnehmen. Dabei lernen wir uns gleich kennen.“

Eva, die schmucke FDJlerin, wollte Kaffee und Kuchen servieren. Es war alles in schönster Ordnung.

Als der große Tag für die Hausgemeinschaft gekommen war, saßen alle beisammen und harrten der Dinge, die da kommen sollten. Dann stand der herrlich duftende Kuchen auf dem Tisch, und Eva trug auch schon die Kaffeekanne herein. Da ließ plötzlich Frau Meier ihre Stimme ertönen: „Also, liebe Hausgemeinschaft, ich bin erfreut, wie herzlich wir als neue Mieter gleich aufgenommen wurden. Aber ich bitte Sie, nehmt es mir nicht übel, doch diesen Kaffee kann ich nicht trinken. In diesem Punkt bin ich nämlich verwöhnt. Ich lasse mir jeden

Monat ein Päckchen mit Kaffee von meiner Schwester von „drüben“ schicken. Also, mit einem Wort, ich kann nur den guten Westkaffee vertragen.“

Die Hausgemeinschaft blickte sich etwas verdutzt an. Aber da sagte Frau Schulze nach einem schnellen Blick in die Runde: Meine liebe Frau Meier, da seien Sie nur ganz beruhigt. Ich habe gerade gestern ein Päckchen von drüben bekommen, und zur Feier des Tages spendiere ich den Kaffee daraus.“ Befriedigt setzte sich Frau Meier auf ihrem Stuhl zurecht: „Dann steht unserer Feier ja nichts mehr im Wege.“

Frau Meier war in blendender Laune. Und als sie sich gerade wieder ein Täßchen Kaffee von Eva einschenken ließ, bemerkte sie: „Ach, Frau Schulze, könnten Sie mir nicht die Kaffeesorte verraten, ich möchte mir in Zukunft auch diese schicken lassen. Sie schmeckt einfach wunderbar!“

Frau Schulze ließ sich nicht lange bitten. Dann zeigte sie Frau Meier die Kaffeepackung, die den Namen RONDO trug.

## Gratulation

### Zum 15jährigen

... Arbeitsjubiläum gratulieren wir nachträglich recht herzlich den Kollegen Herbert Schulz, TVE, Horst Galts, TFK, Herbert Virchow, TRL, und Franz Weidlich, Mw 1.

Zwölf Belegschaftsmitglieder konnten außerdem im April auf eine 10jährige Mitarbeit im TRO zurückblicken. Es sind die Kolleginnen Emilie Gallert, Wst, Helga Beyer, TOK, Martha Koblitz, BBS, Anna Menzel, FF, und Herta Breede, LQF, sowie die Kollegen Horst Schultze, As, Gerhard Hickl, Isw, Josef Pogrzeba, N, Dieter Mollenhauer, Ghs, Erich Neumann, As, Otto Knopke, TQA, und Alfred Szolowicz, TL.

Wir gratulieren recht herzlich und wünschen weiterhin viel Schaffenskraft.

## Von der männlichen Überlegenheit

Der Mann ist hart und ausdauernd. Er ist niemals so vezärtelt wie eine Frau. Er ist hart im Nehmen. Er hält ständig was aus. Er weicht nicht so leicht zurück, wenn er einmal entschlossen ist, die Stellung zu verteidigen. Seine Sinne sind nicht so verwöhnt, daß er feminine ästhetische Ansprüche an seine Umgebung stellt. Er ist ruhig und selbsthaft.

Diese Eigenschaften zeigen sich am deutlichsten, wenn der Mann in einer alten Kneipe sitzt.

Lothar Kusche

## Festliches Kleid

Der Westengedanke kommt bei diesem zweiteiligen kleinen Festkleid aus Plauener Spitze besonders gut zum Ausdruck. Ein schmaler Stehkragen und Paspeltaschen geben dem Modell eine sportliche Note. Der leicht ausgestellte Vierbahnrock betont die jugendliche Linie.

Modell: Deutsches Modeinstitut

## Anekdoten

### Reden ist Silber

Einem allzu gesprächigen jungen Literaten, der eine ganze Gesellschaft stundenlang weidlich gelangweilt hatte, gab Heinrich Mann den guten Rat: „Denken sie immer daran, daß der beste Ersatz für Intelligenz Schweigen ist.“

## Der Koch empfiehlt

### Speiseplan für die Zeit vom 15. bis 20. Juni

#### Wahlessen zu 0,70 DM

- |                    |  |
|--------------------|--|
| <b>Montag:</b>     | 1. Brühgräubchen, Kompott, Brötchen<br>2. Grießflammeri und Obst<br>Schonkost: Grießflammeri und Obst  |
| <b>Dienstag:</b>   | 1. Klops mit Kaperntunke, Kartoffeln<br>2. 1 1/2 Eier, Spinat, Kartoffeln<br>Schonkost: Blumenkohl, holländische Soße, Kartoffeln                      |
| <b>Mittwoch:</b>   | 1. Bratwurst, Biersoße, Kartoffeln, Krautsalat<br>2. Hammelzwiebelfleisch, Kartoffeln, Bohnensalat<br>Schonkost: Kalbsfrikassee, Kartoffeln, Kopfsalat |
| <b>Donnerstag:</b> | 1. Kohlrabientopf mit Fleischinlage, Brötchen<br>2. Spaghetti, Wurstgulasch<br>Schonkost: Grüne-Bohnen-Eintopf mit Fleischinlage                       |
| <b>Freitag:</b>    | 1. Weißkäse, Kartoffeln, Kopfsalat<br>2. Fisch, gekocht, mit Petersiliensoße, Kartoffeln<br>Schonkost: Fisch, gekocht, mit Petersiliensoße, Kartoffeln |

#### Sonderessen

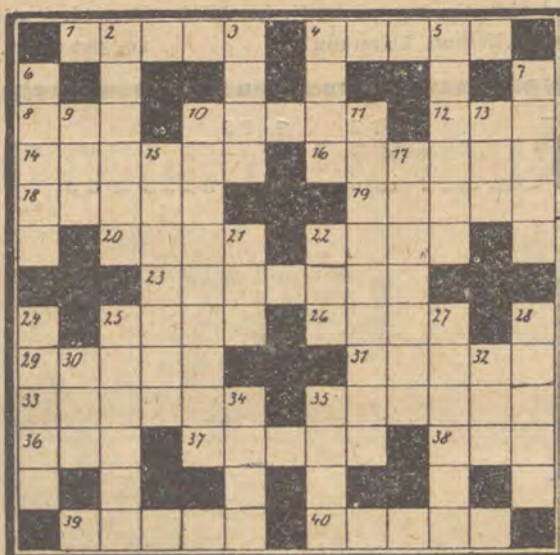
- |                    |  |      |
|--------------------|--|------|
| <b>Montag:</b>     | 1. Rumpsteak „Norwegisch“, Kartoffeln, Salat               | 2,-  |
|                    | 2. Brühkartoffeln mit Rindfleisch                          | 1,40 |
| <b>Dienstag:</b>   | 1. Wiener Schnitzel, Blumenkohl, Kartoffeln                | 2,-  |
|                    | 2. Sauerbraten, Rotkohl, Klöße                             | 1,50 |
| <b>Mittwoch:</b>   | 1. Heringsfilet „Hausfrauenart“, Schwenkkartoffeln         | 1,20 |
|                    | 2. Blumenkohl in holländischer Soße, Kartoffeln            | 1,40 |
| <b>Donnerstag:</b> | 1. Kohlgulasch „TROjaner Art“ (Weißkohl mit Fleischklößen) | 1,50 |
|                    | 2. Bauch in Gelee, Bratkartoffeln, Salat                   | 1,20 |
| <b>Freitag:</b>    | 1. Fischkotelett mit Senfbutter, Kartoffeln, Kopfsalat     | 1,80 |
|                    | 2. Schweinefilet am Spieß auf Risotto                      | 1,80 |
| <b>Sonntag:</b>    | 1. Kartoffelpuffer, 1 Tasse Kaffee, Kompott                | 1,40 |
|                    | 2. Kalbspaprika, Schoten, Kartoffeln                       | 1,80 |

#### Frühstücksangebot

Diverse belegte Brötchen, Salate, Bockwurst, Knacker, Weißkäse u. a. Weitere Gerichte sowie das tägliche Kompott- und Frühstücksangebot siehe Tageskarte (Aushang im Speisesaal).

#### Änderungen vorbehalten!

Bestellzettel für das Wahlessen sind bis Mittwoch der vorangehenden Woche im Speisesaal in den Einwurf des Markenschalters zu werfen.



**Waagrecht:** 1. Kurzform des Namens Erasmus, 4. geschnittener Edelstein, 8. Gestalt der germanischen Mythologie, 10. Stadt südwestlich Greifswald, 12. männlicher Vorname, 14. Fluß in der CSSR, 16. Stadt südwestlich Paris, 18. Reisedecke, 19. Märchengestalt, 20. törichter Mensch, 22. deutsche Spielkarte, 23. Pilz, 25. Suppenwürze, 26. Rollenfach, 29. Farbe, 31. Strick, 33. langer Panzerkrebs, 35. Edelmetall, 36. Hauptstadt der Baschkirischen ASSR, 37. Städtchen im Havelländischen Luch, 38. Gesottenes, 39. sagenhaftes Wesen, 40. grober Wollstoff.

**Senkrecht:** 2. Kunstfaser, 3. unterbrochener Abfluß, 4. Mengenangabe, 5. Handwerker, 6. Beleuchtungskörper, 7. Nebenfluß des Rheins, 9. römischer Sonnengott, 10. sportliche Veranstaltung, 11. Name eines an der Schorfheide gelegenen Sees, 13. Halbton, 15. Schreibheft, 17. Teil des Ganzen, 21. Teil der Namen vieler südamerikanischer Flüsse, 22. Nebenfluß der Wolga, 24. Betreuung, 25. Stadt am Senegal (Westafrika), bayrischer Alpensee, 28. Tiergruppe, Ansehen, 32. Gegenteil von alt, 34. Milchfett, 35. Fell der Bärenrobbe.

Ende, 29. Aal, 31. Erde, 33. Kuckuck, 34. Egel, 35. Hut, 36. Zebu, 37. Ana, 38. Ode, 39. Flut, 40. Ton, 41. matt.

**Senkrecht:** 2. André, 3. Euler, 4. Arme, 5. Spies, 6. Blatt, 7. Eiger, 12. Amor, 15. Neffe, 16. Elend, 19. Ocker, 20. Ferse, 21. lee, 22. Wal, 25. Baku, 27. Nagel, 28. Eklat, 29. Achat, 30. Luton, 31. Ekzem, 32. Debet.

Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation Transformatorwerk „Karl Liebknecht“, Oberschöneweide, Wilhelm-Liebknechtstraße. Verantwortlicher Redakteur: Erich Konetzke. Stellvertretender Redakteur: Edelgard Kirschbin. Veröffentlicht unter der Lizenz-Nr 5012 B des Magistrats von Groß-Berlin. Druck: (36) Druckerei Tägliche Rundschau, Berlin W 8

#### Auflösung des Rätsels in Nr. 21/64

**Waagrecht:** 1. Rate, 4. aus, 6. Bier, 8. Uhr, 9. Pol, 10. Idol, 11. Mai, 13. Auge, 14. Element, 15. Neer, 17. Eos, 18. Torf, 23. Fieber, 24. Tanker, 26.



# Mitgemacht

# ist halb gewonnen



**TRAFO**

Presse-  
fest

20.+21.6.1964

- |  |  |
|--|--|
| 1. Preis Fernsehapparat (53er)             | 19. Preis Reisewecker                                |
| 2. Preis Kühlschrank (60 l)                | 20. Preis Reisenecessaire oder Schreibmappe          |
| 3. Preis Waschmaschine                     | 21. Preis elektrische Kaffeemühle                    |
| 4. Preis Trockenschleuder                  | 22. Preis Kollegmappe                                |
| 5. Preis Spiegelreflexkamera Praktica IV 3 | 23. Preis Reglerbügeleisen                           |
| 6. Preis Kofferradio „Spatz baby“          | 24. Preis Bildband berühmter polnischer Maler        |
| 7. Preis Fernglas                          | 25. Preis Brieftasche und Geldbörse (Leder)          |
| 8. Preis Pentii II                         | 26. Preis Heizkissen                                 |
| 9. Preis Rühr- und Mixergerät              | 27. Preis Heizkissen                                 |
| 10. Preis Herrenarmbanduhr                 | 28. Preis Kissenplatte, Batik                        |
| 11. Preis Damenarmbanduhr                  | 29. Preis Kissenplatte, Batik                        |
| 12. Preis Staubsauger „Omega“              | 30. Preis Kissenplatte, Batik                        |
| 13. Preis Bettzeug (einmal)                | 31. Preis 1 Satz Platzdeckchen, Batik                |
| 14. Preis Luftreisekoffer                  | 32. Preis 1 Decke                                    |
| 15. Preis Aktentasche                      | 33. bis 75. Preis je 1 Buch im Werte von etwa 10 DM. |
| 16. Preis Kordeluhr                        |  |
| 17. Preis Wolldecke                        |  |
| 18. Preis Theaterglass                     |  |



## Pressefest — duftete Sache!

Wir befragten Kollegen unseres Werkes

Kollege Schibilski, Smb, Brigade „Wilhelm Pieck“: „Kollege Schibilski, waren Sie im vorigen Jahr beim Pressefest dabei, und wie hat es Ihnen gefallen?“

„Es war sehr gut, und ich hoffe, daß es in diesem Jahr wieder so sein wird. Ich gehe mit meiner Frau und Tochter zum Pressefest. Ich finde es sehr in Ordnung, daß die Betriebszeitung so eine Veranstaltung durchführt. Das ist etwas für unsere Kollegen.“

Kollege Günter Schneider: „Ja, das Pressefest war 'ne Wolke, mir hat es sehr gut gefallen. Unsere Kollegen sind alle begeistert, daß wir in diesem Jahr wieder ein Pressefest durchführen. Ich habe mir schon sieben Lose gekauft und möchte gerne den Fernseher oder die Waschmaschine gewinnen. Besonders hat mir im vorigen Jahr die Matinee im Klubhaus gefallen. Des-

halb gehe ich beim Pressefest dahin, wo sich die Jugend trifft: ins Klubhaus „Helmut Lehmann“.“

Auch in diesem Jahr ist unsere Batik-Spezialistin Kollegin Bleich beim Pressefest mit Arbeiten und Vorführungen dabei.

## Auch Sie können gewinnen



## Eine DM ...

... kostet jedes Los und Eintrittsfähnchen zum Pressefest am 20. und 21. Juni. Es lohnt auf jeden Fall, sich mit Losen einzudecken, denn die Tombola mit ihren Gewinnen ist vielversprechend. Für eine DM ein 53er Fernsehgerät, einen Kühlschrank oder eine Waschmaschine zu gewinnen ist nicht von der Hand zu weisen.

Beim Verkauf der Lose wird das rechte Drittel abgetrennt und kommt in die Tombola zur Auslosung. Außerdem gibt es bei der Pressefest-Tombola keinen finanziellen Überschuß, denn jede einzelne DM für ein Los setzt sich in Gewinne um.

Der Hauptgewinn des ersten „TRAFO“-Pressefestes, eine Waschmaschine, überraschte Frau Wagner, die Ehefrau unseres Kollegen Kurt Wagner. Kein Wort konnte sie vor Überraschung und Glück hervorbringen. Unser Bild zeigt sie bei der Entgegennahme des Hauptgewinns.